

Präsentiert von Rolling Stone | ByteFM | Laut.de | Kulturnews | Ask Helmut | egoFM | Bongartz/Curt

“I am large, I contain multitudes.” - Walt Whitman, "Song of Myself" Curtis Harding einfach einen "Soulman" zu nennen fühlt sich reduktiv. Ja, seine Musik ist zweifellos seelenvoll und sein Songwriting ist sowohl evokativ als auch provozierend, aber es gibt mehr zu seiner Musik als die Bilder, die das Label zaubert. Hardings Stimme vermittelt Schmerz, Vergnügen, Sehnsucht, Zärtlichkeit, Traurigkeit und Stärke - eine Fülle von Emotionen. Dennoch scheint "Soulman" zu einfach um einen Musiker wie Harding zu beschreiben, ein Mann, der viele Leben als Musiker gelebt hat, in verschiedenen Szenen teilnahm, und all diese abwechslungsreichen Sounds und Erfahrungen zusammen brachte, um seine eigene einzigartige Nische herauszuarbeiten. Der Höhepunkt seiner Experimente ist sein neuestes Meisterwerk, Face Your Fear.

Um Curtis Harding zu verstehen, der Singer-Songwriter, Schlagzeuger, Gitarrist und Produzent ist, muss man seine musikalischen Ursprünge erst verstehen. Für Harding begann alles in seinem Geburtsort, Saginaw, Michigan. Seine Mutter, selbst eine Sängerin, konfrontierte ihn zuerst mit dem Klang und Geist der Gospelmusik. Er sang und spielte Schlagzeug in der Kirche mit seiner Familie und Lieder wie Mahalia Jacksons "Elijah Rock" hinterließen einen unauslöschlichen Eindruck auf ihn. Während die Gospel Alben seiner Mutter das Göttliche feierten, zeigten die Rap-Tapes seiner großen Schwester ihm das Schöne in weltlicher Musik. Er sah zu seiner großen Schwester auf, die selbst eine Amateur-Rapperin war und schon bald schrieb der junge Curtis Harding sein eigenen Reime. Nach einer nomadischen Kindheit zieht sich Harding in seine Wahlheimat Atlanta zurück - der perfekte Ort für einen intellektuell neugierigen jungen Mann, um seine musikalischen Horizonte zu erweitern.

Aus Curtis der Rapper und Reim-Schriftsteller würde schließlich Curtis, der Songwriter und Backup-Sänger für die ATL Ikone CeeLo Green werden. “I learned a lot from that dude,”, sagt Harding, die wertvollen Lektionen des Goodie Mob und Gnarls Barkley Mitglieds lehrte ihn viel über Singen und Songwriting. “He used to say, ‘You ain’t gotta commit murder [on a track], you can do a simple assault.’” Kein Grund, es zu übertreiben um deinen Standpunkt klar zu machen. Die Aufgabe des Sängers ist nicht zu beweisen, dass sie singen können, sondern das Publikum fühlen zu lassen. Für Curtis ist es nicht genug, dass er ein Experte ist Selbstdarstellung zu sein, seine Stimme und seine Worte müssen einen Zweck erfüllen. Curtis Hardings Definition von "Soul" ist weit gefasst. Soul ist die Essenz, nicht die feste Form. Er fand Soul in Atlantas Punk-Szene, er fand sie bei Rap-Shows, er hörte es auf Bob Dylan Aufzeichnungen und fand Verwandtschaft mit Menschen, die es auf die gleiche Weise gehört haben. Harding hörte den Soul einmal in einer Bar in Atlanta durch die Lautsprecher dröhnte, als Black Lips' Cole Alexander die gleichen klassischen Gospel wie seine Mutter auflegte. Die beiden befreundeten sich über ihre gemeinsame Wertschätzung für die Musik und bildete die Band Night Sun.

Als Sessionmusiker in Studios und auf Bühnen, half ihm, seine eigene Formel zu entwickeln: Curtis Hardings Spezialität ist Synthese. “I take everything that I’ve learned from these different genres and put it in a pot and come up with something new.” Sein gefeiertes Solodebüt "Soul Power" war 2014 der erste Umsetzungsversuch dieser Formel, sein neues Album "Face Your Fear" ist diese Perfektion dieser Formel. In Zusammenarbeit mit seinem Kollaborationspartner Sam Cohen und mit Hilfe von Produzent Danger Mouse hat er ein Album kreiert, das eine Reihe von Emotionen anspricht ein Mann. Er erinnert an eine verlorene Liebe auf "Ghost Of You" verführt auf "Welcome To My World", sucht nach

Vergebung am "Wednesday Morning Atonement" und verspricht Hingabe auf "Need My Baby."

Wie Curtis erklärt: "The record [Face Your Fear], to me, is all over the place because I go through moods, man. I change." Der dunkle Titelsong wurde inspiriert von dem Gefühl eines Alptraums; ein unheilverkündendes Gefühl, der Zauber gebrochen durch die Klarheit des Erwachens. "By the way maybe don't worry Its OK face your fear", summt er im Refrain. Angst vor dem Unbekannten ist ein böser Traum den die Mutigen unter uns ständig abschütteln müssen. So auch Curtis. "Just putting myself out there and not being close-minded and just being open to different ideas and different sounds and different flavors and putting myself in situations sometimes where I didn't know if I would make it out but you know [the mantra is], face your fuckin' fear!"